

Seht, die Sonne, wenn sie scheidet

T. und M.: aus "Mariengarten", Regensburg 1892



Seht, die Son - ne, wenn sie schei-det, in dem rein - sten Pur-pur
strahlt und die Welt, in Nacht ver - sin - kend, mit der Lie - be Far-ben
malt. So wollt' Gott, wie er am Kreu - ze starb für uns' - re dunk-le
Schuld, uns die Mut - ter-lie-be las - sen als ein Zei - chen sei-ner
Huld, uns die Mut - ter-lie-be las - sen als ein Zei - chen sei-ner Huld.

2. Gott, wie groß ist deine Liebe für ein sündiges Geschlecht:
deine reinste Mutter schenkst du statt der Strafe deinem Knecht!
Sind wir doch von zarter Kindheit an den Mutterlaut gewöhnt;
|: süßer Laut, der jeden tröstet, der in Angst und Schmerzen stöhnt. :|
3. Wenn zu Jesus reuig wendet, ach, der Sünder seinen Blick,
muß er nicht den Richter fürchten, der gerecht fügt sein Geschick?
Will Gott uns Erbarmen schenken, Mitleid einem Menschenkind,
|: läßt er uns die Stimme hören einer Mutter sanft und lind. :|
4. Einer Mutter vom Geschlechte, dem wir selbst gehören an,
einer Mutter, die verstoßen nie ihr schwaches Kindlein kann.
Laß mich weinen süße Tränen, Herr, ob deiner Liebe Macht:
|: Eine Mutter soll ich finden in des Daseins trübster Nacht. :|
5. Wenn ich an den Richter denke einst in bitt'rer Todespein,
"Mutter, Mutter," werd ich rufen, "laß mich nicht verloren sein!"
Eine Gnade Gott erhalte mir in Leid, in Angst und Not:
|: Laß mich an die Mutter denken stets im Leben und im Tod! :|